

Ein Platz für Elisabeth Hannover-Drück

Ehrung der Historikerin, Lehrerin, Frauenrechtlerin

VON SIGRID SCHUER

Östliche Vorstadt. Große Freude im Viertel. Zur Einweihung des Elisabeth Hannover-Drück-Platzes waren zahlreiche Menschen erschienen, darunter viele Frauen. Mitglieder des Bremer Frauenmuseums, Bremens Ex-First Lady Luise Scherf und Frauenlandesbeauftragte Bettina Wilhelm applaudierten bei der Platz-Einweihung und stießen mit einem Glas Sekt an.

Elisabeth Hannover-Drück (1928 bis 2009) hat sich um Bremen gleich mehrfach verdient gemacht, als Historikerin, Studienrätin am Kippenberg-Gymnasium und Frauenrechtlerin, die 1991 das Bremer Frauenmuseum mitgründete. Der Platz befindet sich an der Ecke Bremer/Berliner Straße. Am 8. März 2021, dem Internationalen Frauentag, hatte Anwohnerin und Diplom-Designerin Margarethe Paskos zur Benennung und Verschönerung des kleinen Platzes beim Beirat Östliche Vorstadt einen Antrag für die Platzbenennung eingereicht, der von den Beiratsmitgliedern umgehend positiv beschieden wurde.

Nun konnte das Namensschild von Irmela, einer der vier Töchter von Elisabeth Hannover-Drück, und Henrike Neuenfeldt vom Ortsamt enthüllt werden. Irmgard Lindenthal, grüne Beirätin im Beirat Östliche Vor-

stadt würdigte in ihrer Ansprache die Bremerin: „Es ist unglaublich, was sie geleistet hat“. Elisabeth müsse eine elegante, kultivierte, zugewandte, aber auch energische Frau gewesen sein, sagte sie. Gemeinsam mit dem Vater ihrer Kinder, Heinrich Hannover, einem Strafverteidiger, der im Januar verstorben ist, verfasste Hannover-Drück 1966 das Standardwerk „Justiz in der Weimarer Republik“ sowie andere, historische Publikationen.

Ausdrücklich lobte Lindenthal auch das Engagement von Henrike Neuenfeldt und Manuela Jagemann vom Ortsamt sowie von Margarethe Paskos für die Platz-Benennung. Die Stadtteilparlamentarierin lobte auch das Engagement von Paskos und ihrer Nachbarschaft, die Baumscheiben des Platzes zu bepflanzen und für Sitzmöglichkeiten zu sorgen.

Lindenthal selbst sei es von jeher ein Herzensanliegen, der Quote der Straßen- und Platzbenennungen, die auch in Bremen bisher männlich dominiert wurde, mehr Benennungen nach verdienten Bremerinnen hinzuzufügen. Die Quote liege jetzt bei 1:10 statt wie bisher bei 1:4, sagte sie. Aber, es gebe noch einiges zu tun. Ein kleiner Sieg für sie: Die Straßen und Plätze im Neuen Hulsberg-Viertel tragen ausschließlich Frauennamen. Für dasselbe Ziel hatte sich auch Elisabeth Hannover-Drück bereits vor 30 Jahren eingesetzt.

Die Zuhörerinnen ihrer Ansprache mögen sich gefragt haben, wie viel Stunden der Tag für die vielfach engagierte, sechsfache Mutter wohl gehabt haben mag. Ihre Tochter Bettina betonte in ihrer Rede: „Sie hat uns vier Schwestern mit an Selbstaufgabe grenzender Liebe ganz nebenbei dazu erzogen, als junge Frauen ein selbstbestimmtes Leben zu führen“. Sie bedankte sich dafür, dass ihre Mutter mit der Platzbenennung nun in das kulturelle Gedächtnis Bremens eingeschrieben worden sei. „Es ist so schön, durch ein lebendes Geschichtsbuch zu wandern“, betonte sie. Zur Einweihung des Platzes waren neben den Schwestern Bettina, Irmela, Almut und Swantje zwei Brüder sowie Enkel und Urenkel der Geehrten angereist. Am späteren Abend wurde in der Zentralbibliothek dann ein Symposium zu Elisabeth Hannover-Drück veranstaltet.



Die Töchter von Elisabeth Hannover-Drück Bettina und Irmela (rechts) und Henrike Neuenfeldt (Mitte) vom Ortsamt. FOTO: STUBBE

Bremen

STADTTEIL-KURIER

DONNERSTAG
25. MAI 2023

Leserinnenbrief

Zum Artikel „Ein Platz für Elisabeth Hannover-Drück“ vom 15. Mai.

Ein Ort fürs Frauenmuseum

Als ich Ihren Artikel über die Platzeinweihung las, fehlte mir etwas mehr über das Bremer Frauenmuseum und die wissenschaftliche Arbeit von Elisabeth Hannover-Drück. Darüber hatte die Vorsitzende des Bremer Frauen Museums, Marion Reich, am Abend im Wallsaal der Stadtbibliothek referiert.

Mit fünf Kindern im Haus habe Hannover-Drück immer wieder Menschen aufgenommen, die Hilfe brauchten. Nach der Kinderzeit konnte sie weiterstudieren und Gymnasiallehrerin werden. Und sie forschte laut Frau Reich in den Archiven über herausragende Bremer Frauen, schließlich durfte sie auch halbtags im Staatsarchiv arbeiten.

Die Gründung des Bremer Frauenmuseums gelang auch auf die Initiative von Elisabeth Hannover-Drück hin. Doch das Museum hat nach wie vor keine eigenen Räume. Ohne eine kontinuierliche Unterstützung durch die Hansestadt ist eine zuverlässige Ausstellung nicht möglich. So habe ich das Museum leider nicht besuchen können. Ob es meinen erwachsenen Patentöchtern gelingt?

ANDREA HAUCK, GÖPPINGEN

Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, Am Dobben 91, 28203 Bremen

Auskunft erteilt
Henrike Neuenfeldt
T (0421) 361 65698
E-Mail

office@oamitte.bremen.de
henrike.neuenfeldt@oamitte.bremen.de

EINLADUNG

an alle Anwohnenden
und Interessierten

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
Org.-Zeichen
Bremen, 02.05.2023

Liebe Anwohnende, liebe Interessierte,

der Beirat Östliche Vorstadt lädt herzlich ein zur offiziellen Benennung des Platzes zwischen Eschenstraße, Berliner Straße und Bremer Straße im Bremer Viertel in „Elisabeth-Hannover-Drück-Platz“.

Die Feierlichkeiten finden statt am

**Donnerstag, den 11. Mai 2023, 16:30 Uhr,
Rondell zwischen Bremer Straße und Berliner Straße, 28203 Bremen**

Den Anstoß zur Platzbenennung gab eine Bremerin, indem sie im Jahre 2021 beim Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt mit einem Bürger:innenantrag die Benennung eines bisher namenlosen Platzes im Bremer Viertel anregte. Ihr Vorschlag: Benennung des Platzes nach Elisabeth Hannover Drück. Der Beirat Östliche Vorstadt nahm den Vorschlag gerne auf und unterstützte das Vorhaben mit viel Engagement und einem offiziellen Beschluss.

Doch wer war Elisabeth Hannover Drück?

Geboren als Elisabeth Drück im Jahr 1928 verschlug es sie nach Bremen. Nach ihrem Studium arbeitete sie im Hauptberuf als Lehrerin am Kippenberg-Gymnasium. Darüber hinaus hat sie sich Zeit ihres Lebens für Frauenrechte und frauengeschichtliche Themen engagiert. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen sowie viele Ausstellungen zu frauenspezifischen Themen zeugen von ihrem Einsatz. Zudem war sie Mitbegründerin des Bremer Frauenmuseums e.V.: Das Sichtbarmachen der Leistungen von Frauen und der Frauengeschichte in Bremen war ihr ein stetes Anliegen.

Nun wird die Ehre ihr selber zu Teil. Mit der Benennung des Platzes in Elisabeth-Hannover-Drück-Platz werden die Person Elisabeth Hannover Drück und ihr unermüthlicher Einsatz für die Belange und Rechte der Frau im Straßenbild sichtbar. Wir freuen uns sehr, Sie zu dieser feierlichen Platzbenennung einladen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Henrike Neuenfeldt

Veranstaltungshinweis: Im Anschluss an die Platzbenennung erinnert das Frauenmuseum ab 18 Uhr in der Stadtbibliothek, Am Wall 201, an seine Mitbegründerin. Marion Reich zeichnet das »Leben und Werk von Elisabeth Hannover-Drück« nach und ehemalige Weggefährt:innen erinnern sich an sie.